



an den

## **EINWOHNERRAT EMMEN**

### **4/16 Beantwortung des Postulats von Patrick Schmid namens der SVP Fraktion vom 25. Februar 2016 betreffend Wirkungsbericht Energiestadtlabel**

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

#### **A. Wortlaut des Postulats**

Die Gemeinde Emmen ist seit 2012 mit dem Energiestadtlabel ausgezeichnet. Die Strassenbeleuchtungen wurden auf den neusten technischen Standard gebracht oder werden dies bei Sanierungen. Die Wasserfördertechnik ist Energieeffizient und bisher wurde vieles in die Fernwärme investiert. Auch ist es ein Vorteil, dass die Standards für den Bau von Gebäuden so angepasst wurden, dass sie zu den neusten und effizientesten Standards gehören. Dies sind alles begrüßenswerte Massnahmen, aber nichts, dass nicht auch ohne Energielabel so gemacht worden wäre. Eine moderne, aufstrebende Gemeinde wie es Emmen ist, soll solche Standards von sich aus selbstverständlich fördern.

Nun steht die Rezertifizierung des Energielabels Energiestadt an. Im Budget 2016 ist zu entnehmen, dass die Personellen und somit auch finanziellen Ressourcen für diese vermehrt in Anspruch genommen werden. Unsere Finanzen und der gesunde Menschenverstand verlangen, dass Kosten und Nutzen einander gegenübergestellt werden und anschliessend entschieden wird, ob der Aufwand nutzbringend oder nur belastend ist.

Nach rund 4 Jahren unter diesem Label und vor der Rezertifizierung fordern wir den Gemeinderat auf, einen Wirkungsbericht über den Nutzen des Energielabels für die Gemeinde Emmen aufzuzeigen. Der Wirkungsbericht soll mindestens über folgende Punkte Auskunft geben:

- Welche Kosten fallen für die Aufrechterhaltung des Labels an?
- Welche Kosten werden indirekt durch das Label ausgelöst (u.a. Personalkosten etc.)?
- Welcher Nutzen entsteht aus dem Energiestadtlabel?
- Welcher Nachteil hat Emmen bei einer Nicht - Rezertifizierung?
- Gibt es einen Energiestadtlabelverantwortlichen und wie ist sein Stellenbeschrieb?
- Spielt das Energielabel für das Standortmarketing eine Rolle und wenn ja welche?
- Welche Massnahmen wurden dank dem Energielabel umgesetzt?

Wir erwarten innerhalb des Berichts auch Aussagen über die gemäss der Homepage "Energistadt" positiven Punkte des Energielabels:

- Höhere Lebensqualität; wie hat sich das in Emmen bemerkbar gemacht?
- Mehr Arbeitsplätze; wieviel Arbeitsplätze wurden aufgrund des Energielabels geschaffen?
- Bequeme Mobilität; welchen Einfluss hatte das Energielabel auf die bequemere Mobilität? (Bitte um Beispiele)
- Bessere Dienstleistungen; welche bessere Dienstleistungen wurden aufgrund des Energielabels erreicht und wie wurden diese genutzt.
- Zielgerichtete Energie- und Klimapolitik; welche Massnahmen wurden getätigt, um eine zielgerichtete Energie- und Klimapolitik in der Gemeinde zu erreichen.

Der Bericht soll als Entscheidungsgrundlage dienen ob zukünftig für das Energielabel noch Geld ausgegeben werden soll.

## **B. Stellungnahme des Gemeinderates**

### **1. Einleitung**

Die Themen Energie und Umweltschutz sind global verankert und in der Gemeindeentwicklung seit Jahren nicht mehr wegzudenken. Die Energiestrategie 2050 des Bundes und das Ja zum neuen Energiegesetz zeigen dabei deutlich auf, in welche Richtung der Weg führen soll. Das Label Energistadt hilft auf diesem Weg und ist ein schweizweit bewährtes Instrument zur Förderung der Themen Energie, Umwelt und Mobilität und der entsprechenden Massnahmen. Inzwischen haben rund 400 Städte und Gemeinden das Label Energistadt erworben. Die Gemeinde Emmen ist seit 2012 Energistadt. In den ersten vier Jahren wurden verschiedenste Massnahmen in den Bereichen Raumordnung, Gebäude und Anlagen, Ver- und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kooperation und Kommunikation umgesetzt. Das nach vier Jahren erforderliche Reaudit wurde im Frühling 2016 erfolgreich durchgeführt. Emmen konnte sich dabei in der Bewertung nach Prozentpunkten erfreulicherweise von 55% auf 62% steigern. Im Rahmen des Reaudits und in Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Naturschutzkommission sowie mit Unterstützung des Energiestadtberaters wurde das Aktivitätenprogramm 2016-2019 erarbeitet.

An der Sitzung vom 27. April 2016 hat der Gemeinderat dem Aktivitätenprogramm für die Jahre 2016-2019 zugestimmt. Die Umsetzung des Aktivitätenprogramms, mit seinen internen und externen Massnahmen, soll in den Jahren 2016 - 2019 hauptsächlich aus den Mitteln des Umwelt- und Energiefonds finanziert werden. Dabei soll die Bevölkerung für die Energiethemen sensibilisiert und die Vorbildfunktion der Gemeinde wahrgenommen werden. Gemäss dem Reaudit 2016 ist in den Bereichen Mobilität, interne Organisation und Kommunikation/Kooperation das grösste Potential vorhanden. Diverse Massnahmen aus dem Aktivitätenprogramm, wie zum Beispiel der neue Mobility-Standort Gersag, sind bereits umgesetzt. Entgegen der Meinung des Postulanten sieht der Gemeinderat in der Teilnahme am Energiestadtprogramm wichtige Vorteile. Diese sind u.a.:

- Unterstützung durch Energiestadtberater bei der Umsetzung der Ziele gemäss Aktivitätenprogramm
- Zugriff auf Datenpool, Referenzobjekte
- Hinweise auf kommende Möglichkeiten für Energiestadtaktivitäten
- Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden

Vor allem dank dem grossen Wissen und den vielfältigen Erfahrungen des Energiestadtberaters profitiert die Gemeinde direkt und kann damit den Einsatz eigener personellen Ressourcen reduzieren.

## **2. Wofür steht das Energiestadtlabel**

Energiestadt ist eine in der Schweiz entwickelte und auf europäischer Ebene vergebene Zertifizierung (European Energy Award). Das Label zeichnet Gemeinden aus, die ein Qualitätsmanagement für die Umsetzung ihrer Energie- und Umweltpolitik eingeleitet haben. Konzipiert wurde die Auszeichnung im Rahmen des Bundesprogramms Energie-Schweiz. Das Bundesamt für Energie (BFE) fördert damit die Umsetzung der nationalen Energiepolitik in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Mit dem Teilprogramm Energie-Schweiz für Gemeinden unterstützt das BFE gezielt die kommunale Ebene. Inhaber des Labels ist der Trägerverein Energiestadt. Thematisch breit aufgestellt, durchdringt es viele Verwaltungsbereiche (z.B. Planung und Bau, Immobilien, Finanzen) und hilft mit, Abläufe effizienter zu gestalten. Energiestadt ist auch ein Benchmark-Instrument, damit sich die Gemeinde bezüglich der energie- und umweltpolitischen Aktivitäten selber einordnen und mit anderen Gemeinden vergleichen kann. Energiestadt ist das Instrument, um die Zielsetzungen im Energieleitbild der Gemeinde Emmen (22. Dezember 2010) effizient erreichen zu können. (Siehe auch [www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch))

Zugehörige Dokumente zur Erneuerung des Energiestadtlabels im Jahr 2016 sind der Energiestadt-Bericht gestützt auf das Aktivitätenprogramm 2012 - 2015. In diesen Unterlagen wird die Wirkung der vergangenen 4 Jahre bewertet.

## **3. Zu dem Fragen der Postulanten**

Der Gemeinderat beantwortet die von den Postulanten gestellten Fragen wie folgt:

### **a) Welche Kosten fallen für die Aufrechterhaltung des Labels an?**

Für die Mitgliedschaft im Trägerverein Energiestadt bezahlt die Gemeinde CHF 2'600.00 im Jahr. Im Gegenzug erhalten die Mitglieder-Gemeinden direkte Dienstleistungen im Gegenwert von rund CHF 1'600.00, welche durch den Energiestadtberater erbracht werden. Die Kosten des Energiestadt-Beraters für die alle vier Jahre fällige Re-Zertifizierungen betragen CHF 9'880.00. Der Bund gewährt für die Re-Zertifizierung eine finanzielle Unterstützung von CHF 5'000.00. Die Nettokosten betragen somit CHF 4'880.00 für vier Jahre. Hinzu kommen die Kosten für die Umsetzung der Massnahmen. Allerdings fallen diese Kosten so oder so an, wenn die Gemeinde dieselben Projekte ohne Energiestadtlabel verwirklicht.

### **b) Welche Kosten werden indirekt durch das Label ausgelöst (u.a. Personalkosten etc.)?**

Die indirekten durch das Label ausgelösten Kosten sind schwierig zu beziffern. Die grundsätzliche Stossrichtung des Energiestadtlabels fordert einen effizienten Umgang mit Ressourcen, eine umweltverträgliche Mobilität sowie die Förderung von erneuerbaren Energien. Diese Forderungen werden, wenn immer möglich, in bestehende Abläufe implementiert. So ist der betriebliche Mehraufwand für einen Hausmeister bei möglichst energiesparender Bewirtschaftung seiner Anlage nur einer von vielen Massnahmen. Für den Bereich Energie inklusiv den Arbeiten für das Energiestadtlabel stehen im Departement Planung und Hochbau 10 Stellenprozente zur Verfügung.

### **c) Welcher Nutzen entsteht aus dem Energiestadtlabel?**

Energiestadt unterstützt Massnahmen im Energiemanagement, im effizienten Umgang mit Ressourcen, umweltverträgliche Mobilität, Förderung von erneuerbaren Energien etc. Die Gemeinde Emmen nimmt damit eine Vorbildfunktion wahr. Dies im Einklang mit den von Bund und Kanton gesteckten Energiezielen 2050.

Nachfolgend einige Tätigkeiten, welche mit Unterstützung des Energiestadtlabels ausgeführt wurden:

- Teilnahme an periodischem Erfahrungsaustausch zu spezifischen Themen wie Einführung und Vorbereitung zum Vollzug des neuen Energiegesetzes, wirtschaftliche Wärmegewinnung, ökologische Beschaffungsrichtlinien, etc..
- Übernahme und Umsetzung von Beispielen aus Energiestadtgebieten, wie Leitbilder, Beschaffungsrichtlinien, Gebäudestandards, Pflichtenhefte, etc.
- Energiebuchhaltung als Controlling-Instrument für den Energieverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude.
- Heizgradtagkorrigierte Auswertung des Wärmeverbrauches und des Strom- und Wasserverbrauches. Der Nutzen energetischer Sanierungen kann so sichtbar gemacht werden.
- Umfassendes Weiterbildungsangebot, z.B. für Hauswarte und Liegenschaftsverantwortliche.

Massnahmen können effizient und kostengünstig umgesetzt werden, da seitens Energiestadt diverse Dienstleistungen wie Arbeitsinstrumente, Vorlagen oder Musterdokumente zur Verfügung stehen. Nicht zuletzt dank dem Erfahrungsaustausch unter den über 400 Mitgliedsgemeinden kann einmaliger Aufwand reduziert und Lehrgeld vermieden werden (best practice).

### **d) Welcher Nachteil hat Emmen bei einer Nicht-Rezertifizierung?**

Der Prozess der erstmaligen Re-Zertifizierung wurde im ersten Halbjahr 2016 durchgeführt und mit Brief des Trägervereins Energiestadt vom 8. Juni 2016 positiv beurteilt. Für die Jahre 2016 - 2019 trägt die Gemeinde Emmen weiterhin das Label Energiestadt. Der nächste Re-Zertifizierungsprozess erfolgt im Jahr 2020. Bei Nicht-Rezertifizierung verliert die Gemeinde ihre Vorbildfunktion und damit die grundsätzliche Legitimation, in Planungen und Bauprojekten massgebende Energiestandards einzufordern (z.B. Mobilitätskonzepte bei Arealüberbauungen). Auch hat die Gemeinde keinen Zugriff mehr auf Dienstleistungen des Trägervereins Energiestadt. Das Energieziel von Bund und Kanton ist, bis 2050 den Verbrauch von fossiler Energie auf 0% zu senken. Um dies zu erreichen, ist ein koordiniertes Vorgehen mit Massnahmenplan gemäss Trägerverein Energiestadt und die Zertifizierung als Energiestadt notwendig. Die Gemeinde Emmen wäre zudem die erste von 32 Energiestadtgemeinden im Kanton Luzern, welche ihren Austritt aus dem Label vollzieht. Die kantonale Zielsetzung, dass möglichst alle Gemeinden Energiestädte werden, würde damit nicht mehr unterstützt.

### **e) Gibt es einen Energiestadtlabelverantwortlichen und wie ist sein Stellenbeschrieb?**

Für das Label Energiestadt ist im Departement Planung und Hochbau eine Person verantwortlich. Der Stellenbeschrieb lautet: Projektleitung Energiestadt (interne Vernetzung, Planung, Umwelt, Energie), fünf Stellenprozent.

#### **f) Spielt das Energielabel für das Standortmarketing eine Rolle und wenn ja welche?**

Das Energiestadtprogramm der Gemeinde Emmen ist ein zentraler Pfeiler unserer Energiepolitik und auch Bestandteil des Standortmarketings. Unternehmen kommunizieren ihr nachhaltiges Engagement und zeigen auf, welches unternehmerische Handeln im Bereich Gesellschaft, Ökologie und Mitarbeitende über den gesetzlichen Auftrag hinaus wahrgenommen wird. Ähnlich zeigt sich die Situation bei der Gemeinde Emmen, der gerade im Bereich Energie eine starke Vorbildfunktion zukommt. Allerdings ist der Handlungsspielraum enger. Umso bedeutender sind Projekte und Massnahmen, in denen die Gemeinde Möglichkeiten zu einem schonenden Umgang mit Energie aufzeigt und dadurch sensibilisieren kann. Das Label ist bei der Bevölkerung sehr bekannt und verfügt über ein gutes Image. Regelmässig werden die Themen im Emmenmail aufgegriffen und in der Rubrik "Ökotipp" behandelt oder Aktionen, wie "Hallo Velo" durchgeführt. Besondere Projekte oder Anstrengungen der Gemeinde Emmen fliessen in die Berichterstattung im Emmenmail (Artikel) oder in Kurzmeldungen auf anderen Kanälen wie Social Media ein. Grundsätzlich erwartet die Bevölkerung ein Engagement seitens Verwaltung und Behörden zu Nachhaltigkeitsthemen, verbunden mit Vorteilen für sich und natürlich für die Umwelt. Das Energiestadtlabel bietet dabei vielseitige Ansätze zur Kommunikation, für Events und Aktionen und auch konkrete Massnahmen, bei der die Bevölkerung aktiv einbezogen wird. Das Energiestadtlabel ist für die Gemeinde der einfachste Weg, zielgerichtet und fokussiert Aspekte der Energie im Standortmarketing aufzugreifen.

#### **g) Welche Massnahmen wurden dank dem Energielabel umgesetzt?**

Seit 2012 wurden diverse Massnahmen umgesetzt, wie:

- Energiebuchhaltung zum Verbrauch der gemeindeeigenen Liegenschaften.
- Inhouse-Schulungen der Hauswarte.
- Gesamter Strombezug der Gemeinde aus Wasserkraft.
- Einsatz Fernwärme als erneuerbare Energie für die Verwaltung und Schulen Gersag
- Erstellen Beschaffungsrichtlinien.
- Erarbeiten der Kommunalen Energieplanung Emmen, Sachplan zur räumlichen Koordination der Wärmeversorgung (Bericht und Antrag 23/17).
- Diverse Photovoltaik Anlagen auf Schulhäusern, z.B. Meierhöfli, Rüeggisingen, Riffig
- Einrichten eines Mobilitystandortes in der Tiefgarage Gersag
- Einrichten von zwei weiteren Stationen Nextbike mit zusätzlichen Mietvelos
- Schaffung der Haltestelle Emmenbrücke Bahnhof Süd beim Bahnhofplatz, mit erleichterter Verkehrsführung und besserer Anbindung des öffentlichen Verkehrs.
- Schulprojekt "Pusch – Praktischer Umweltschutz" Energieunterricht.
- Sensibilisierungsprojekt "Energiebox".

Beim Reaudit 2016 konnte die Gemeinde Emmen die Bewertung für das Label "Energiestadt" von 55 % auf 62 % verbessern. Hauptsächlich bei den Kategorien Entwicklungsplanung/Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen sowie bei der Versorgung und Entsorgung. Dazu zählen Photovoltaikanlagen auf Schulhäusern oder eine energiefreundliche Wasserversorgung dank Strombezug aus Wasserkraft.

#### **h) Höhere Lebensqualität; wie hat sich das in Emmen bemerkbar gemacht?**

Die Höhe der Lebensqualität wird durch unzählige Faktoren bestimmt und vom einzelnen Menschen immer auch unterschiedlich beurteilt, empfunden oder wahrgenommen. Dabei spielen Faktoren wie der Umgang mit Ressourcen, einer umweltverträgliche Mobilität und die Förderung von erneuerbaren Energien, wie es das Energiestadtlabel thematisiert, mehr und mehr eine wesentliche Rolle. U.a. durch die kulturlandschonende, zunehmende Verdichtung ist auch die Gemeinde in ihrer Planung gefordert. Deshalb sind Energie- und Mobilitätsfragen zentrale Themen in Planungen und Bauprojekten. Bemerkbar machen sich die positiven Wirkungen u.a. in der niedrigeren Energiebilanz der ganzen Gemeinde, in der besseren Qualität der Freiraumgestaltung von Wohnsiedlungen, in der gesteigerten Attraktivität des ÖV-Angebots oder in der Planung zur Optimierung des Gesamtverkehrsnetzes bzw. der Gesamtmobilität.

#### **i) Mehr Arbeitsplätze; wieviel Arbeitsplätze wurden aufgrund des Energiestadtlabels geschaffen?**

Primäres Ziel des Energiestadtlabels ist nicht die Schaffung neuer Stellen, sondern der intelligente Einsatz von Energie und im speziellen die Förderung von erneuerbaren Energien. Baugewerbe und Firmen welche im Energiesektor tätig sind, können durch die im Energiestadtlabel geforderten Anliegen einer nachhaltigen Ressourcennutzung profitieren. Sie schaffen Arbeitsplätze und tragen nicht zuletzt zum Zuzug neuer Steuerzahler bei.

#### **j) Bequeme Mobilität; welchen Einfluss hatte das Energielabel auf die Mobilität?**

Als Energiestadt strebt die Gemeinde an, dass die Verkehrsteilnehmenden für ihr Mobilitätsbedürfnis das jeweilige optimalste Verkehrsmittel bezüglich Umwelt und Energieverbrauch nutzen. Dabei können die Kenntnisse von Referenzprojekten und der Erfahrungsaustausch zielgerichtete Lösungen vorantreiben. Eine gute Verkehrsrichtplanung führt neben dem effizientem Einsatz des Verkehrsmittels auch dazu, dass weniger Schadstoffe und Lärm die Umwelt belasten (Siehe dazu auch Antworten zu Frage lit. g).

#### **k) Bessere Dienstleitungen; welche besseren Dienstleistungen wurden aufgrund des Energielabels erreicht und wie wurden diese genutzt.**

Der Zugang zu Referenzobjekten, der Erfahrungsaustausch und der Massnahmenkatalog ermöglichen es, sich einfach zum jeweiligen Thema einen Überblick zu verschaffen und auf Fragen Antworten zu erhalten (Siehe dazu auch Antworten zu Frage lit. c).

#### **l) Zielgerichtete Energie- und Klimapolitik; welche Massnahmen wurden getätigt, um eine zielgerichtete Energie- und Klimapolitik in der Gemeinde zu erreichen.**

Mit der Kommunalen Energieplanung Emmen, Sachplan zur räumlichen Koordination der Wärmeversorgung, werden die Grundsätze der übergeordneten und der kommunalen Energiepolitik räumlich konkretisiert und umgesetzt (Siehe dazu Bericht und Antrag 23/17).

#### **4. Kosten**

Für einen detaillierteren Wirkungsbericht müsste mit Kosten von über CHF 20'000.00 gerechnet werden.

## **5. Schlussfolgerung**

Mit der erfolgreichen Re-Zertifizierung liegt jeweils ein Energiestadt-Bericht gestützt auf das Aktivitätenprogramm vor. Dieser Bericht genügt nach Ansicht des Gemeinderates zur Beurteilung der Wirkung. Zusammen mit der Beantwortung der Fragen der Postulanten erachtet der Gemeinderat die Forderungen als erfüllt. Der Gemeinderat lehnt die Erstellung eines Wirkungsberichtes ab und beantragt deshalb die Ablehnung des Postulates.

Emmenbrücke, 14. November 2018

Für den Gemeinderat

Rolf Born  
Gemeindepräsident

Patrick Vogel  
Gemeindeschreiber